



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**  
DRK-Kreisverband  
Bielefeld e.V.

**DRK**  **Kita Heeper Strolche**

# **Konzeption DRK Kindertagesstätte Heeper Strolche**

## **Vorwort**

Wir arbeiten nach dem gesetzlichen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag und dem Bildungsplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wir betreuen, erziehen und bilden alle Kinder ohne Ansehen ihrer Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, ihres sozialen Hintergrunds und ihres Geschlechts. Alle Kinder sind mit ihrer körperlichen, seelischen und geistigen Disposition willkommen.

Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit. Wir nutzen die Chance, aus allen Kulturen das wahrzunehmen, was verbindet und bereichert. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

Die Kindertagesstätte ist der erste Raum außerhalb der Familie, in dem die Kinder neue Menschen kennen lernen und zu ihnen Bindungsbeziehungen aufbauen, sich in einer Gruppe bewegen und in einer größeren räumlichen Umgebung neue Erfahrungen machen können.

Dafür stellen wir den Kindern pädagogisch gestaltete Räume und vielfältiges Material zur Verfügung und geben ihnen Bildungsanreize.

Unsere Kita ist für die Kinder ein familienergänzender Raum, er ist:

**Spielraum**  
**Erfahrungsraum**  
**Entdeckungsraum**  
**Erlebnisraum**  
**Lebensraum**

Hier können die Kinder sich eigenaktiv ihr Bild von der Welt machen. Dabei begleiten wir jedes Kind liebevoll und unterstützen es bei seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

***„Zwischen Lachen und Spielen werden die Seelen gesund!“***  
**(arabisches Sprichwort)**

## Inhaltsverzeichnis

- 1) Vorstellung der Kita
- 2) Unser Bild vom Kind
  - 2.1 Rahmenbedingungen von Kindheit heute
  - 2.2 Unsere Rolle als Pädagogische Fachkräfte
- 3) Pädagogische Ziele
  - 3.1 Selbstkompetenz
  - 3.2 Sozialkompetenz
  - 3.3 Lernkompetenz
  - 3.4 Spezielle Ziele für die U3- Kinder
  - 3.5 Beobachtung und Dokumentation
- 4) Unsere pädagogische Arbeit nach dem "Offenen Konzept"
  - 4.1 Eingewöhnung
  - 4.2 Die Struktur des pädagogischen Alltags
    - Tagesstruktur
    - Wochenstruktur
    - Jahresstruktur
  - 4.3 Wie geschieht Bildung in der Kita?
    - Freispiel als Selbstbildungszeit
    - Raum als „3. Erzieher“ / Vorbereitete Umgebung
    - Angebote und Projekte
    - Sexuelle Bildung und Prävention
  - 4.4 Partizipation
  - 4.5 Inklusion
  - 4.6 Interkulturelle Arbeit
  - 4.7 Der Übergang in die Schule

### Die Grundsätze unserer Zusammenarbeit

- 5) Zusammenarbeit im Team
- 6) Zusammenarbeit mit den Eltern
- 7) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 8) Qualitätssicherung

Schlusswort / Impressum

## 1. Vorstellung der Kita

Die DRK Kindertageseinrichtung Heeper Strolche wurde im Sommer 2007 über dem DRK Zentrum in Heepen errichtet.

In zwei Gruppen - **Löwenzahn und Pustebblume** - werden 40 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut.

### Öffnungs- und Schließzeiten

Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr.

#### Kindergarten (25 Stunden pro Woche)

Montag bis Freitag 7.30 – 12.30 Uhr

Bringzeit 7.30 – 9.00 Uhr

Abholzeit 12.00 – 12.30 Uhr

#### Kindertagesstätte (35 Stunden pro Woche) mit Mittagessen

Montag bis Freitag 7.00 - 14.00 Uhr

Bringzeit 7.00 - 9.00 Uhr

Abholzeit 13.45 -14.00 Uhr, Freitag ab 12:30 Uhr!

#### Kindertagesstätte (45 Stunden pro Woche)

Montag bis Donnerstag 7.00 – 16.30 Uhr,

Freitag 7.00 – 14.00 Uhr

Bringzeit 7.00 – 9.00 Uhr

#### Abholzeit

Montag bis Donnerstag ab 15.00 Uhr,

Freitag 12:30 – 14.00 Uhr

Den Wünschen der Eltern wird soweit wie möglich entsprochen. Die Zusage der von ihnen gewünschten Betreuungszeit ist dabei von den zur Verfügung stehenden Kapazitäten in unserer Einrichtung abhängig.

### Schließzeiten

Kinder und Erwachsene brauchen Pausen ☺

Unsere DRK- Kita ist **drei Wochen** in den Sommerferien und in den **Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr** geschlossen. Weitere Schließtage während des Jahres sind **zwei bis vier Teamtage**, die wir zur Fortbildung und Qualitätsentwicklung nutzen, sowie ein bis zwei **Brückentage**.

Für berufstätige Eltern bieten wir bei Bedarf für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren während der Sommerferien und an den Teamtage alternative Betreuungsmöglichkeiten in einer der Bielefelder DRK Kindertageseinrichtungen an.

## Das Team

Das Team der Heeper Strolche besteht zur Zeit aus 8 pädagogischen Fachkräften, einer FOS Praktikantin und zwei Mitarbeitern aus dem Bundesfreiwilligendienst.

Die Leiterin ist mit 19,5 Stunden freigestellt.

Je zwei Mitarbeiterinnen bzw. ein Mitarbeiter sind den Gruppen zugeordnet; zwei Fachkräfte arbeiten gruppenübergreifend, eine davon im Rahmen des Bundesprojekts „Frühe Chancen – alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen.“

In unserem Team gibt es Fachfrauen und einen Fachmann für:

- Kleinkindpädagogik
- Puppen-, Theater- und Rollenspiel
- Bewegung und Gesundheit
- Sinnesschule und Entspannung
- Kreatives Werken und Gestalten
- Musik und Rhythmik
- Naturwissenschaften, Mathematik und Technik
- Haus der kleinen Forscher
- Sprache und Literacy
- Philosophieren mit Kindern
- Early English
- Integration

## Die Einrichtung

Unsere Kita befindet sich in der ersten Etage über den Räumlichkeiten des DRK Ortsvereins Bielefeld Zentrum. Dort befinden sich eine Tagesstätte für Senioren, das Jugendrotkreuz, der Bereitschaftsdienst und der DRK Kaufladen.

Damit sind wir in einem Haus angesiedelt, in dem es Angebote für Alt und Jung und vielfältige Kooperationsmöglichkeiten gibt. Über die einem Gruppenraum vorgelagerte Terrasse führt eine Treppe mit einer Röhrenrutsche in unser Außengelände, das den Kindern Raum, Material und vielfältige Anreize für Natur- und Bewegungserfahrungen bietet. Es gibt eine Schaukel und eine Nestschaukel, einen kleinen „Seilzirkus“, Sandflächen zum Buddeln, Wege zum Fahren mit Fahrzeugen und eine kleine Hügellandschaft.

## Offene Arbeit & Funktionsräume

Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Bielefeld arbeiten nach dem Konzept der „Offenen Arbeit“. Gruppenräume und Gruppennebenräume sind daher als Funktionsbereiche eingerichtet.

In unserer Kita gibt es:

- einen kombinierten Rollenspiel- und Konstruktionsraum,
- ein Atelier für alle kreativen Tätigkeiten,
- das Kinderrestaurant „Zur kaputten Tasse“,
- einen Rückzugs- und Ruheraum
- sowie einen multifunktionalen Mehrzweckraum für Bewegung, unterschiedliche pädagogische Angebote und Schlafen.

Alle Räume zeichnen sich durch eine helle und freundliche Atmosphäre aus und wurden liebevoll eingerichtet.

## 2. Unser Bild vom Kind

### Im Mittelpunkt unserer Einrichtung steht das Kind.

Jedes Kind hat seine besondere, einzigartige Persönlichkeit, es entwickelt sich in seiner Zeit auf seine individuelle Weise. Es ist ein soziales Wesen und braucht die Gemeinschaft mit anderen Menschen, Kindern und Erwachsenen.

#### Ein Kind ist:

- offen und neugierig
- selbstbewusst und egozentrisch
- eigenaktiv und lernbereit
- unerfahren und forschend, es stellt Fragen und sucht nach Antworten
- kreativ, es konstruiert und gestaltet
- unvoreingenommen und hilfsbereit.

Das Kind ist Forscher, Künstler und Entdecker und macht sich eigenaktiv sein Bild von der Welt: **es bildet sich selbst.**

#### Was braucht ein Kind, um sich selbst bilden zu können:

- das Zutrauen der Erwachsenen
- andere Kinder in unterschiedlichem Alter
- selbst bestimmte Freiräume
- Räume, in denen es allein spielen kann, auch ohne die Aufsicht von Erwachsenen
- Regeln und klare Grenzen,
- die Erlaubnis, Verantwortung für sich selbst und in der Gruppe übernehmen zu dürfen
- Räume zum Gestalten, Konstruieren und Bauen
- Impulse und Anregungen von den Erwachsenen
- Frei zugängliches vielfältiges Material zum Spielen, Gestalten und Forschen
- Echtes Werkzeug, z.B. in der Küche, Werkstatt und im Atelier

### 2.1 Die Rahmenbedingungen von Kindheit heute

Die Rahmenbedingungen von Kindheit und Familienleben haben sich in unserer schnelllebigen Gesellschaft verändert. Es gibt immer mehr Einelternfamilien, berufstätige Eltern und weniger Großfamilien. Die moderne Leistungsgesellschaft stellt hohe Anforderungen an Eltern und Kindern, diese wirken schon in den frühen Jahren bis in die Kita.

Auch Erziehung ist eine Aufgabe, die für immer mehr Eltern mit Unsicherheit verbunden ist, viele Eltern fühlen sich überfordert. Die Welt wird als immer gefährlicher wahrgenommen, d.h. Kinder müssen immer mehr geschützt werden. Was kennzeichnet die Rahmenbedingungen von Kindheit heute?

### **Viele Kinder erleben heute viel**

- Medienkonsum, TV, PC-Spiele usw.
- Konsum, z.B. Spielzeug
- Verplante Zeit
- Kontrolle, Aufsicht
- Leistungsdruck

### **und viele Kinder haben zu wenig**

- Bewegung
- Eigenaktivität
- Selbsttätiges kreatives Handeln
- Freies Spiel mit anderen Kindern
- Naturerleben
- Gemeinschaftliche Zeit mit ihren Eltern

Die Kinder erleben bei uns in der Kita die Gegensätze von arm und reich, viele verschiedene kulturelle und religiöse Familienhintergründe.

**Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen, Sicherheit und Verlässlichkeit zu geben und ein wertschätzendes gemeinschaftliches Zusammenleben mit allen zu ermöglichen.**

## **2.2 Unsere Rolle als Pädagogische Fachkräfte**

Wir pädagogische Fachkräfte verstehen uns als **Vertrauens-** und **Bindungspersonen**, **Bildungsbegleiter/innen**, **Vorbild** und **Unterstützer/innen** der Kinder. Wir begleiten sie liebevoll bei ihrer Selbstbildung und Entwicklung.

Um den Kindern **familienergänzend** vielfältige Möglichkeiten für ihre ganzheitliche Entwicklung zu bieten und für Ausgleich zu sorgen, **gestalten wir in unserer Kita Rahmenbedingungen**, in denen die Kinder:

- einen Freiraum finden für selbst bestimmtes freies Spiel
- sich auf vielfältige Weise selbst bilden können
- sich drinnen und draußen viel bewegen dürfen
- sich ausdauernd einer Aufgabe widmen können
- sich in der Gruppe erleben und entwickeln können
- in der Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Menschen lernen können, einander zu achten und zusammenzuarbeiten
- Verantwortung für sich und in der Gruppe übernehmen dürfen
- sich in klaren Regeln und Grenzen orientieren können

### 3. Pädagogische Ziele

In diesem Kapitel beschreiben wir, welche Ziele wir in der Entwicklungs- und Bildungsbegleitung der Kinder anstreben, das geschieht in allen Bildungsbereichen.

#### 3.1 Selbstkompetenz

**Zur Selbstkompetenz zählen:**

- die Lebenspraktischen Fertigkeiten, die Ich-Stärke und die emotionale Kompetenz,
- die grob- und feinmotorische Kompetenz / die Wahrnehmungsentwicklung,
- die Gesundheitskompetenz und
- die Sprach- und Kommunikationskompetenz der Kinder.

Wir begleiten jedes Kind dabei, **selbstkompetent** zu werden, das bedeutet:

Das Kind wird **selbständig**, z.B.:

- beim An- und Ausziehen, Schuhe zumachen
- in der Hygiene: Toilettengang, Händewaschen, Zähneputzen, Nase putzen
- beim Essen: Getränk eingießen, mit Messer & Gabel essen,
- bei der Orientierung im Raum: in der Gruppe, in der ganzen Kita
- kann es sich organisieren, (etwas holen und wegbringen, z.B. für das freie Frühstück, für kreative Arbeiten wie Malen, Schneiden, Kleben)
- beim Suchen und Finden der eigenen Sachen

Das Kind wird **emotional kompetent** und **Ich-stark**, es kann z.B.:

- sich von den Eltern trennen
- seine Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen
- seine Gefühle ausdrücken, Bedürfnisse und eine eigene Meinung äußern
- mutig sein, Ängste überwinden
- akzeptieren und ablehnen
- abwarten / Frustration aushalten
- die Konsequenzen seines Handelns wahrnehmen
- tolerant sein

Das Kind wird **grobmotorisch kompetent**, es hat z.B.:

- Bewegungssteuerung/ Bewegungsorientierung im Raum
- Bewegungsfluss
- ein Bewegungsbewusstsein ( es kann Bewegungen nachahmen )
- Gleichgewicht / Balancierfähigkeit ( es beherrscht den Mäusegang oder es kann Rollerfahren )
- Koordination (rechts-links, im Sitzen, Stehen, Laufen )
- ein Körperbild ( Körperschema )
- einen Körpertonus, die Fähigkeit anzuspannen und zu entspannen
- die Fähigkeit, zu schaukeln ( Anschwung zu geben ), Seil zu springen, zu werfen und zu fangen, usw.



Das Kind wird **feinmotorisch kompetent**, es kann z.B.:

- Auge und Hand koordinieren
- den Pinzettengriff anwenden
- Schere oder Stift halten und führen
- Farbe, Flüssigkeit, Kleber usw. dosieren
- eingießen oder umfüllen

Das Kind entwickelt seine **Wahrnehmungsfähigkeit**, es hat z.B.:

- Wahrnehmung über alle Sinne: sehen, hören, tasten, riechen, schmecken
- eine funktionierende Hörverarbeitung
- Tiefenwahrnehmung
- eine stimmige Körperwahrnehmung
- eine angemessene Kraftdosierung / Steuerung des Krafteinsatzes
- Raumwahrnehmung
- die Fähigkeit zu suchen und zu finden
- Reaktionsvermögen z.B. auf akustische / visuelle Signale

Das Kind entwickelt sein **Körperbewusstsein** und seine **Gesundheitskompetenz**, es hat z.B.:

- Bewegungsfreude, es mag auch gerne draußen an der frischen Luft sein
- eine gute Selbstwahrnehmung beim Essen, es nimmt sein Hunger- und sein Sättigungsgefühl wahr
- eine Vorstellung von gesunder Ernährung
- eine gute Selbstwahrnehmung bei der Kleidung, „wie warm oder kalt ist mir, wie viel muss ich anziehen?“
- Körperbewusstsein und kann seine Körperwahrnehmung in Worte fassen
- ein lustvolles Erleben in seinem Körper
- ein Berührungskonzept von angenehm und unangenehm
- eine Fähigkeit zur Hygiene, es kann seine Zähne putzen und geht selbstverständlich nach dem Toilettengang Hände waschen

Das Kind wird **sprach-, kommunikationskompetent** und macht erste Erfahrungen mit der **Schriftkultur**, es hat z.B.:

- Sprachfreude und Sprachverständnis
- einen altersangemessenen aktiven und passiven Sprachschatz
- einen fließenden Sprachfluss ( in ganzen Sätzen )
- einen differenzierten Satzaufbau / korrekte Grammatik
- eine verständliche Aussprache / bewegliche Mundmotorik / eine angemessene Betonung und Sprachmodulation

es hat die kommunikative Fähigkeit, z.B.:

- mit anderen in den Dialog zu treten
- Fragen zu stellen
- zu philosophieren

Das Kind macht erste Erfahrungen mit der Schriftkultur, z.B. kann es Symbole und Piktogramme lesen oder seinen Namen schreiben. Es hat Spaß am Vorlesen und seine Motivation, Lesen zu lernen wird geweckt.

## 3.2 Sozialkompetenz

Die Kita ist der erste Raum außerhalb der Familie, in dem Kinder lernen, sich in einer Gruppe zu bewegen, das stellt hohe Anforderungen an ihre Fähigkeiten in einem Sozialen Umfeld. Es ist ein Beginn, bei dem sie lernen können, sich in Gruppen angemessen zu bewegen, dies brauchen sie später in der Schule und in Arbeitsteams.

In der Kita legen wir den Grundstein für das soziale Lernen der Kinder in einem Gruppenkontext.

Das Kind wird zunehmend **sozial kompetent**, es kann z.B.:

- Kontakte knüpfen und halten ( Freundschaften eingehen )
- mit (auch unbekannt) Erwachsenen Kontakt aufnehmen
- anderen helfen / sich in andere einfühlen
- mit anderen zusammenarbeiten
- sich in die Gruppe einfügen/ durchsetzen / angesprochen fühlen
- Verantwortung in der Gruppe übernehmen
- im Mittelpunkt der Gruppe stehen
- vor der Gruppe frei sprechen
- Konflikte lösen / aushalten
- Kompromisse schließen
- Absprachen treffen und einhalten
- Regeln beachten, infrage stellen, neue Regeln aufstellen

## 3.3 Lernkompetenz

Das Kind wird **lernkompetent**, wenn es in seinem eigenen Tempo seinen eigenen Lernimpulsen folgen darf. Mit zunehmendem Alter ist es immer mehr dazu in der Lage, sich auch Lernanforderungen zu stellen, die von außen an es herangetragen werden. Wird es zu früh überfordert, reagiert ein Kind entweder mit Verunsicherung, Rückzug oder mit Widerstand, es verweigert sich.

Zur **Lernkompetenz** gehören seine:

- Lernmotivation und Kreativität
- Musische Kompetenz
- Spiel-, Gestaltungs- Medienkompetenz.
- Naturwissenschaftliche und mathematische Grundkompetenz
- Kognitive Kompetenz

Das Kind wird in der Kita zunehmend lernkompetent, es entwickelt seine **Lernmotivation** und **Kreativität**, es hat z.B.:

- Neugierde, Wissensdurst, Forscherdrang, Experimentierlust
- Anstrengungsbereitschaft
- Durchhaltevermögen, kann bei einer Sache bleiben
- Entscheidungsfähigkeit
- eigene Ideen und kann sie umsetzen

Das Kind entwickelt seine **Spiel, Gestaltungs- und Medien- Kompetenz**, z.B. kann es:

- sich mit anderen Kindern absprechen und Regeln aushandeln
- sich an Regeln halten
- Ideen umsetzen, Fantasien ausleben
- Kreativtechniken handhaben (Malen, Papier falten usw.)
- etwas vortragen oder vorspielen
- mit Büchern angemessen umgehen
- technische Geräte bedienen, wie z.B. einen CD-Player

Das Kind entwickelt seine **musische Kompetenz**, z.B. lernt es:

- Lieder kennen und singen
- Musikinstrumente kennen
- Bewegungslieder zu singen und zu tanzen
- den Rhythmus wahrzunehmen, ein Rhythmusgefühl zu entwickeln
- musikalisches Hören

Das Kind entwickelt seine **naturwissenschaftliche** und **mathematische Grundkompetenz**, z.B. kann es:

- Jahreszeiten, Monate, Wochentage zuordnen
- experimentieren mit Wasser, Feuer, Erde und Luft
- chemische und physikalische Phänomenen einordnen
- Pflanzen und Tiere erforschen und kennen lernen und achtsam damit umgehen
- Zählen, sortieren, vergleichen
- Mengen erfassen
- Muster, Formen & Farben erkennen

Das Kind entwickelt seine **kognitive Kompetenz** und seine **Lernkompetenz**, z.B. kann es:

- sich konzentrieren
- sich ausdauernd einer Aufgabe widmen
- planen, sich organisieren
- folgerichtig denken, logische Zusammenhänge erkennen
- sich Dinge / Informationen merken
- Anweisungen verstehen und umsetzen ( auch in mehreren Schritten )
- Informationen aufnehmen und weitergeben
- die Folgen seines Handelns abschätzen
- Zusammenhänge herstellen ( z.B. verallgemeinern )
- zeitliche Abläufe erkennen

Bei der Entwicklung ihrer Lernkompetenzen begleiten wir die Kinder, indem wir sie beobachten, Impulse geben und mit ihnen ihre Lernschritte reflektieren.

### 3.4 Spezielle Ziele bei den U-3 Kindern

Für die unter Dreijährigen gilt all das, was auch für die Elementarkinder gilt. Um die pädagogischen Ziele zu erreichen, bieten wir den Kindern **altersentsprechend** Material und Möglichkeiten zur Selbstbildung in der "Vorbereiteten Umgebung" an.

Wir gestalten eine Umgebung, die alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten und Fühlen, Schmecken, Riechen) anspricht.

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit mit U-3 Kindern ist die Begleitung bei der Wahrnehmungsentwicklung mit allen Sinnen und die Förderung der Bewegung in jeglicher Form, der wir viel Raum geben.

Folgende Aspekte stehen im Vordergrund:

- der Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten und die Entwicklung von Selbständigkeit und Autonomie
- ein ganzkörperlicher Ansatz mit unterschiedlichen (z. T. psychomotorischen) Bewegungsangeboten und Bereitstellung von geeigneten Materialien, die Bewegung herausfordern und die Entwicklung einer guten Körperkoordination unterstützen (z.B. krabbeln, klettern, balancieren).
- gezielte Förderung z. B. im Rahmen des Projekts „Alltagsintegrierte Sprachförderung“ (Sprach- und Fingerspiele, rhythmische und musikalische Angebote, Angebote im Bereich „Bewegung und Sprache“)

Darüber hinaus gibt es spezifische Angebote für die U-3 Kinder im Tagesablauf.

### 3.5 Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Kinder in ihrer Entwicklung und ihre Selbstbildungsprozesse und ihre Interaktionen in der Gruppe und dokumentieren dies kontinuierlich.

Wir beobachten die Kinder im Kita-Alltag und nehmen wertschätzend wahr, wie sie sich selbst bilden, wie sie sich ausprobieren, sich mit anderen Kindern auseinandersetzen und mit ihnen zusammenarbeiten, wie sie Fehler machen, daraus lernen und immer wieder über sich selbst hinauswachsen.

Die Beobachtung und Dokumentation dient uns dazu, die Kinder individuell in ihren Selbstbildungsprozessen, ihrer Entwicklung und in ihrem sozialen Lernen begleiten, unterstützen und fördern zu können. Dies geschieht in Abstimmung mit den Eltern.

#### Unsere Dokumentationsformen:

- In regelmäßigen Abständen dokumentieren wir **situative Beobachtungen** der Selbstbildungsaktivitäten jedes Kindes im Kita-Alltag
- Einmal im Jahr führen wir **Sprachstandserhebungen** mit den Bögen **BaSiK** und **Liseb** durch, Kinder mit Förderbedarf können so eingeschätzt werden und erhalten ein spezifisches alltagsintegriertes Sprachförderprogramm, das sich an den Richtlinien des Sprachbildungskonzepts der DRK Kindertageseinrichtungen Bielefeld und an den Vorgaben des orientiert
- Als Vorbereitung für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern, dokumentieren wir den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und die selbstbildenden Aktivitäten in einer differenzierten Beobachtungsdokumentation nach der **Leuener Entwicklungsskala**
- Wir führen für jedes Kind eine **Bildungsdokumentation**, in der kontinuierlich die Lernschritte des Kindes dokumentiert werden. Dort werden Beispiele seiner kreativen Werke und Berichte über und Fotos von Aktivitäten des Kindes gesammelt. Am Ende der Kita-Zeit schreiben die pädagogischen Fachkräfte die Entwicklungsgeschichte des Kindes und übergeben diese Dokumentation an die Eltern.

## 4. Unsere pädagogische Arbeit nach dem “Offenen Konzept“

Wir arbeiten nach dem „Offenen Konzept“, dazu gehören verschiedene Aspekte unserer pädagogischen Arbeit, die wir im Folgenden erläutern:

Unsere **Räume** sind Funktionsräume. In den beiden Gruppenräumen finden die Kinder:

- einen Rollenspielbereich
- ein Atelier mit Forscherbereich
- einen Konstruktionsbereich
- einen Entspannungs- und Rückzugsbereich

Darüber hinaus gibt es einen Bewegungsraum und ein Kinderrestaurant, in dem gefrühstückt und Mittag gegessen wird.

**Alle** Kinder benutzen **alle** Bereiche; Spiele und diverse Materialien zum kreativen Gestalten und Bauen sind in der Freispielzeit für sie frei zugänglich. Die „vorbereitete Umgebung“ lädt sie ein, diese Möglichkeiten selbständig zu nutzen und sich damit selbst zu bilden.

**Alle** pädagogischen Fachkräfte sind für **alle** Kinder zuständig, d.h. wir beobachten die Kinder, tauschen uns regelmäßig darüber aus und übernehmen gruppenübergreifend Aufgaben, wie z.B. die Bildungsdokumentationen der Kinder fertig zu stellen, Fotos zu bearbeiten oder Abschiedsgeschenke zu gestalten.

Eine **übersichtliche Tagesstruktur** gibt den Kindern Sicherheit und Halt in einem eher selbst bestimmten Kita - Alltag.

Unsere beiden Gruppen, **Löwenzahn** und **Pustebume** sind **Stammgruppen**, d. h. in diesen Gruppen finden gruppeninterne Aktivitäten statt.

Die Kinder werden in ihren Stammgruppen eingewöhnt, die pädagogischen Fachkräfte sind für diese Kinder die ersten Ansprechpartner und begleiten die Entwicklung der Kinder mit ihren Bildungsdokumentationen. Im Gruppenverband finden der Morgen- und der Abschlusskreis statt. Jahreszeitliche Aktivitäten sowie Geburtstage finden hier ihre Berücksichtigung.

Das Frühstück findet im Kinderrestaurant statt. Alle Kinder können, wenn sie Hunger haben, zu ihrer Zeit dort selbständig frühstücken.

In regelmäßigen Abständen oder als Projekt bieten wir den Kindern gruppenübergreifend Angebote aus allen Bildungsbereichen z.B.

- Bewegung und Sport (auch in der Turnhalle der Tieplatzschule und Schwimmen im Heeper Hallenbad)
- „Haus der kleinen Forscher“
- Selbstbehauptungskurs „Bärenstark“ der Sportjugend Bielefeld
- Early English und Schulkinderkurs

## 4.1 Die Eingewöhnung

Wenn für ein Kind der Übergang von der Familie in den Kindergarten ansteht, dann bedeutet das die erste Trennung von den Eltern, seinen sicheren Bindungspersonen. Es ist mit einer völlig neuen Situation in einer neuen Umgebung konfrontiert, das verunsichert und kann Ängste auslösen. Damit ein Kind diesen Übergang gut bewältigen kann, braucht es die Begleitung seiner Mutter oder seines Vaters. Wenn es sich überfordert fühlt, muss eine sichere Bezugsperson da sein, die es auffängt und tröstet.

In den ersten Wochen muss sich Vertrauen entwickeln:

- vom Kind zu der pädagogischen Fachkraft: „sie ist für mich da“.
- von den Eltern zur pädagogischen Fachkraft: „sie kümmert sich gut um mein Kind.“
- vom Kind zu den Eltern: „sie kommen wieder und holen mich wieder ab.“

So kann sich das Kind in seinem Tempo auf die neue Umgebung einstellen und mit den pädagogischen Fachkräften, ( ihrer/m Bezugserzieher/in ) eine Beziehung aufbauen.

Die Eingewöhnung dauert unterschiedlich lange, erst wenn das Kind sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt, ist der Prozess abgeschlossen.

Zu Beginn besucht das Kind die Kita eine verkürzte Zeit, die individuell in Absprache mit den Eltern Stück für Stück verlängert wird.

Die **Zweijährigen** brauchen **mindestens 14 Tage** Begleitung, wobei die Eltern am Anfang das Wickeln und die Essensbegleitung übernehmen. Sie übergeben dies nach und nach an die pädagogische Fachkraft.

Die **Dreijährigen** werden **mindestens 1 Woche** von den Eltern begleitet. Es kann aber auch deutlich länger dauern, bis sich das Kind in der neuen Umgebung sicher und wohl fühlt.

### Der Eingewöhnungsablauf

1. Das **Aufnahmegespräch** zwischen Eltern und Kita-Leitung, die Eltern lernen die Räume kennen, erhalten Informationen über die Kita Heeper Strolche. Alle offenen Fragen werden beantwortet.
2. Der **Elternabend für neue Eltern**, die Eltern erfahren etwas über unser Konzept und den Ablauf der Eingewöhnungszeit. Es werden Hospitationstermine und der Aufnahmetag vereinbart
3. Die **Hospitation**, die Eltern, Kinder und pädagogischen Fachkräfte lernen sich kennen. Sie führen ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes und die Bedürfnisse und Besonderheiten, die bei der Eingewöhnung zu beachten sind.
4. Der **Aufnahmetag** beginnt mit einer verkürzten Besuchszeit, das Kind kommt in Begleitung eines Elternteils, es sollte die gesamte Eingewöhnungszeit dasselbe Elternteil dabei sein. Die pädagogischen Fachkräfte und Eltern tauschen sich kontinuierlich über die Entwicklungsschritte des Kindes im neuen Umfeld aus.
5. Die **Eingewöhnungsdauer** hängt davon ab, wie schnell sich das Kind in der neuen Umgebung sicher fühlt. Das kann schnell gehen, aber es kann auch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Solange müssen die Eltern den Kita-Besuch begleiten.

Im Herbst findet ein **erstes Entwicklungsgespräch** mit den Eltern statt, bei dem die Entwicklung der Kinder seit dem Aufnahmetag besprochen wird, dabei wird auch der Verlauf der Eingewöhnungszeit berücksichtigt.

## 4.2 Die Struktur des pädagogischen Alltags

### Die Tagesstruktur

- 7.00 Uhr **Frühdienst**, Ankommen, Selbstbildungszeit im **Löwenzahn-Gruppenraum**
- 8.15 Uhr Das **Kinderrestaurant** steht für das gleitende Frühstück zur Verfügung bis 9.45 Uhr
- 8.30 Uhr Der **Pustebblumen-Gruppenraum** wird geöffnet, die Kinder können jetzt im Freispiel alle Räume nutzen, auch den **Lila Raum**
- 9.45 Uhr **Morgenkreis in den Stammgruppen**, mit Begrüßung und Morgenlied, die Anwesenheit der Kinder wird überprüft und der Tag und die Bildungsangebote werden besprochen
- 10.00 Uhr Gruppenübergreifende **Bildungs-Angebote** und Selbstbildungszeit drinnen und draußen
- 11.30 Uhr **Abschlusskreis in den Stammgruppen** mit:  
Finger-, Sing- und Kreisspielen  
Erlebniserzählrunde, Besprechung von Themen aus allen Bildungsbereichen, wie z.B. Tiere oder Obst, Einkaufen, Mathematische Spiele, Zählen, Sortieren, usw.  
Besprechen von Gruppenregeln  
Soziales Lernen in der Stammgruppe
- 12.00 Uhr **Mittagszeit**, Mittagessen in den Stammgruppen  
**Abholzeit** für einige Kinder
- 13.00 Uhr **Ruhephase**, Mittagsschlaf für jüngere Kinder im Lila Raum; für ältere Kinder Ruhephase in den Gruppenräumen oder im Bewegungsraum
- 13.45 Uhr **Abholung** der 14.00 Uhr – Kinder
- 14.00 Uhr Bildungsangebote und Selbstbildungszeit drinnen und draußen
- Ab 15:00 Uhr **Abholung**

### Die Wochenstruktur

Im Wochenrhythmus finden bei uns in der Kita statt:

- Sprachbildung für Kinder (orientiert am Sprachbildungskonzept der Bielefelder DRK Kitas)
- Besuch der Turnhalle und Bewegungsangebote alle Altersgruppen
- Der „Schulkinderkurs-Kurs für die angehenden Schulkinder von November bis Juni
- Early English für die Vorschulkinder von November bis Juni
- Haus der Kleinen Forscher über mehrere Wochen oder als Projektwoche

## Die Jahresstruktur

Im Jahresrhythmus feiern wir die traditionellen, auch christlichen Feste, darüber hinaus gibt es kulturelle Veranstaltungen, die bei uns zu einer Tradition geworden sind.

Es finden folgende Veranstaltungen statt z.B.:

- Fasching mit Frühstück
- Early English – Musical – Besuch
- Ausflug in den Tierpark Olderdissen
- Laternelaufen
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Großelternnachmittag

### 4.3 Wie geschieht Bildung in der Kita?

#### Freispiel als Selbstbildungszeit

Die Kinder arbeiten im Freispiel an ihrer Entwicklung. Sie üben und trainieren ihren Körper, entwickeln ihre Sprachfähigkeit setzen sich mit vielfältigen Themen und mit den Kindern ihrer Gruppe auseinander.

Sie überlegen sich, **was**, **womit** und **mit wem** sie spielen möchten und welche zur Verfügung stehenden Materialien sie benötigen. Die Kinder lernen dabei, eigene Entscheidungen zu treffen, ihre Ideen zu planen und umzusetzen.

**In dieser Selbstbildungszeit können die Kinder:**

- Erfahrungen mit Kreativmaterialien (Farben, Knetgummi, Kleber, Papier), mit Alltagsmaterialien (Korken, Bierdeckel, Knöpfe, Stoffe) und mit Naturmaterialien (Tannenzapfen, Holz, Moos, Blättern u. a.) machen
- sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Themen im Rollenspiel auseinandersetzen, wie z.B. mit Familie, Beruf, Kindergarten. Sie spielen aber auch gerne Tiere und beschäftigen sich mit Autos
- im Konstruktionsbereich bauen und konstruieren, z.B. mit Lego, Holzbausteinen, Magnetbausteinen oder Naturmaterial. Sie lernen dabei mathematische oder physikalische Grundprinzipien kennen. Sie wiegen mit Gewichten und messen Längen.
- sich mit andern Kindern in der Gruppe verständigen, sie handeln Spielregeln aus, lernen Konflikte auszuhalten, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Kompromisse einzugehen.

#### Familiengruppe mit den U-3 Kindern

Unsere U-3 Kinder werden in einem Familiengruppenrahmen mit den anderen Kindern im Elementaralter betreut. Das bedeutet, die Großen und Kleinen profitieren von dieser Situation. Die Großen sind Vorbild für die Kleinen und die Kleinen lernen von ihnen. Das wiederum erfüllt die älteren Kinder mit Stolz.

Die Großen sind herausgefordert, auf die Kleinen Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen. Sie brauchen Geduld und Verständnis, wenn die Kleinen sich nicht an Regeln halten oder ihre Grenzen verletzen, in dem sie z.B. Bauwerke zerstören oder auch handgreiflich werden. Die Großen lernen, auch ohne Worte mit den jüngeren Kindern zu kommunizieren.



## Raum als 3. Erzieher

Unsere Räume haben die Funktion eines „**3. Erziehers**“, d.h. sie halten für die Kinder Herausforderungen bereit, sich in allen Bildungsbereichen auszuprobieren. Immer wieder gestalten wir Materialangebote, die die Kinder inspirieren und animieren, eigenaktiv zu werden und sich mit anderen Kindern zusammen selbst zu bilden.

Für den **Bildungsbereich Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit** finden sie z.B.:

- Gleitendes Frühstück
- Täglich Rohkostteller auf den Tischen im Frühstück
- Spiegel, Waage, Größentabelle, Stühle in verschiedenen Größen,
- Sachbücher zum Thema Körper, Gesundheit, Aufklärung
- Diverses Material für motorische Erfahrungen drinnen und draußen, wie z.B. eine Weichbodenmatte, eine 2. Ebene, Schaukeln, Schwungtücher, Birkenstämme zum Klettern, einen Seilzirkus, eine Rutsche, ein Trampolin, Hängematten u. a.
- Fahrzeuge

Für den **Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur** finden sie z.B.:

- Sprachspiele und Bildkarten
- Bilderbücher, Sachbücher
- Rollenspielmaterial, Verkleidung
- Piktogramme, Buchstabenkarten
- Büromaterial wie Locher, Tacker, Tesafilm usw.

Für den **Bildungsbereich Musik & Rhythmik** finden sie z.B.:

- Orffinstrumente, Afrikanische Trommeln, Gongs, Klangschalen
- Musik CDs
- Sachbücher über Instrumente, Liederbücher
- Alltagsmaterial für Klangerfahrungen

Im **Bildungsbereich Spielen, Gestalten und Medien** können die Kinder z.B.

- auf einer zweiten Ebene ein „Vogelnest“, in einer Spielküche und auf dem Spielpodest sich zurückziehen und Rollenspiele machen
- im Atelier mit Farben, diversen Arten von Papier, Kleber, Kleister und Sand gestalten
- mit verschiedenem Material, auch Alltags- und Recyclingmaterial kreativ arbeiten
- Musik und Geschichten hören mit dem CD-Player und Radio

Für den Bildungsbereich **Naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrungen** finden sie z.B.:

- Sanduhren, Magnetbausteine, Becherlupen, Messbecher, Pipetten
- Mathematische Spiele
- Stethoskop
- Chemiebaukasten

Für den **Bildungsbereich Soziales Lernen und vorurteilsbewusste Erziehung** finden sie z.B.:

- Gesellschaftsspiele, bei denen sie lernen können fair zu spielen, sich an Regeln zu halten, abzuwarten bis sie dran sind und auch zu verlieren
- Bücher zum Thema Gesellschaft, Umgang miteinander, Streiten und Vertragen, Anders sein u. a.

## **Bildungs-Angebote und Projekte**

**Bildungsangebote speziell für die U-3 Kinder:** Wir bieten den Kleinen in regelmäßigen Abständen:

- Bewegungsangebote
- Sprach- und Fingerspiele
- Sinnesschule
- Aktivitäten, um die Welt zu entdecken

Im **Bildungsbereich Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit** bieten wir den Kindern z.B.

- Projekte zur Zahngesundheit (mit Besuch des Gesundheitsamtes für die Zahnreihenuntersuchung und Zahnprophylaxe und Einüben des richtigen Zähneputzens)
- Projekte zur gesunden Ernährung (z.B. „von der Kuh zur Milch“, „vom Korn zum Brot“, gesunde Lebensmittel usw.)
- Übungen und Projekte zu Körper- und Sinneserfahrungen
- Ruhe- und Entspannungsübungen
- (Psychomotorische) Bewegungsangebote im Turnraum oder draußen
- Ausflüge und Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung (z.B. Obersee, Olderdissen, Wald, Feuerwehr, Polizei usw.)

Im **Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur** bieten wir den Kindern z.B.

- Sprachspiele in Kleingruppen
- Verwendung von sprachanregendem Material (Memorykarten, Bildkarten, Bildgeschichten und anderen Alltagsgegenständen)
- Bilderbuchbetrachtung und Vorlesen in Kleingruppen oder in den Kreisen
- Sing- und Fingerspiele, Abzählreime, Lauschspiele
- Erzählkreise
- Theater- und Puppenspiel z. T. in Projekten
- Erstes Kennenlernen von Zahlen und Buchstaben
- Sprachbildung im Rahmen des Bundesprojekts „Frühe Chancen“ für 2 bis 4 jährige
- Alltagsintegrierte Sprachbildung für alle Kinder

Im **Bildungsbereich Musik & Rhythmik** bieten wir den Kindern z.B.

- Klanggeschichten
- Klatsch- und rhythmische Lieder
- Begleitung von Liedern mit Instrumenten (Orff, Instrumente aus Alltagsmaterialien)

- Freier Kindertanz und gestaltete Kindertänze (z.B. unter Verwendung von Rhythmbändern)
- Afrikanische Trommeln
- Projekt: Hörmemory

Im **Bildungsbereich Spielen, Gestalten und Medien** können die Kinder angeleitet (z.B. im Rahmen von Projekten) oder frei spielen, z.B.:

- mit Materialien kreativ gestalten
- mit verschiedenen Farben und Materialien kreativ umgehen
- beim Laternen basteln
- mit Handpuppen- und Puppen
- in Theaterprojekten
- mit Sand und anderem Naturmaterial
- in einem Zeitungsprojekt

Im Bildungsbereich **Naturwissenschaftliche und Mathematische Grunderfahrungen** bieten wir den Kindern z.B.:

- Experimente und Beobachtungen von Naturphänomenen im Rahmen des „Haus der kleinen Forscher“
- Beobachtungen und Projekte zu den vier Elementen Wasser, Feuer, Luft und Erde
- Mathematische Herausforderungen beim Zählen, Schätzen, Messen oder beim Umgang mit Gewichten und Mengen
- Naturerlebnistage mit Beobachtung von Fauna und Flora

### **Das Haus der kleinen Forscher**

Im Rahmen dieses regelmäßig stattfindenden Projektes können die Kinder sich in Experimenten mit physikalischen und chemischen Phänomenen auseinandersetzen, wie z.B.:

- Wasser, Feuer und Luft
- Sprudelgase
- Magnetismus
- Licht & Farben
- Elektrik
- Mathematischen Grunderfahrungen

Im **Bildungsbereich Soziales Lernen und vorurteilsbewusste Erziehung** bieten wir den Kindern z.B. folgende Projekte an:

- Projekt zum Thema „Gefühle“
- Projekt zum Thema „Anders Sein“
- DRK eigenes Projekt: Henry und Mishi

Alle Bildungsbereiche und ganz besonders der Bereich soziales Lernen und vorurteilsbewusste Erziehung finden Berücksichtigung in den Morgen- und Abschlusskreisen.

Dort werden Themen, die die Kinder beschäftigen, aufgegriffen und mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet. Das können Themen sein, wie zum Beispiel Freundschaft, Sexualität, Streitkultur, Hygiene oder Verhaltens- und Gruppenregeln.

## Die Begleitung der sexuellen Selbstbildung

Der Mensch ist ein sexuelles Wesen, das heißt, die Entwicklung der menschlichen Sexualität und die **sexuelle Bildung = Selbstbildung** beginnen mit der Geburt. Von Anfang an entdeckt und erforscht sich ein Kind auch in diesem Bereich selbst. Die Haltung der Erwachsenen, ihre Einstellung zu Körperlichkeit, Berührung und Sexualität haben Auswirkungen auf die Erfahrungen und die spätere Einstellung des Kindes zu seiner Sexualität. Deshalb ist es wichtig, die Selbstbildung der Kinder gerade auch in diesem Bereich liebevoll und wohlwollend zu begleiten. Positive Erfahrungen mit ihrer Körperlichkeit, ein Gehalten- und Berührtwerden vermittelt den Kindern Geborgenheit und Nähe.

**Kindliche Sexualität** unterscheidet sich grundlegend von der **Sexualität der Erwachsenen**. Während Kinder unbefangen und neugierig, spontan, spielerisch und sinnlich-ganzkörperlich sind, leben Erwachsene ihre Sexualität auf der Basis von Vorerfahrungen gezielt, mit Fantasien und Vorstellungen verbunden und auf die Erregung und das Lusterleben besonders im genitalen Bereich bezogen.

Die **Projektion** der Erwachsenensexualität auf die der Kinder geschieht immer wieder und löst bei Eltern Ängste und Unsicherheiten aus, wenn die Kinder z.B. Doktorspiele machen. Deshalb ist es uns wichtig, mit den Eltern darüber zu kommunizieren und uns über die Begleitung der Kinder zu verständigen.

**So kann eine gute Prävention im Elternhaus und in der Kita stattfinden.**

**In unserer Sexuellen Bildung begleiten wir die Kinder altersgemäß.**

- Wir bieten ihnen Sachinformationen aus Büchern und beantworten ihre Fragen
- Die Kinder können sich und ihren Körper kennen lernen

**Unsere Ziele in der Sexuellen Bildung für die Kinder sind die Entwicklung:**

- eines positiven Körpergefühls
- eines umfassenden Körperbildes, d.h. alle Körperteile wahrnehmen und benennen können
- eines Berührungskonzepts von angenehm oder unangenehm
- einer klaren positiv bewerteten Geschlechtsidentität als Mädchen oder Jungen

**Darüber hinaus sollen die Kinder lernen:**

- im Umgang mit anderen Kindern respektvoll zu sein, deren Wünsche und Grenzen zu akzeptieren
- „Nein“ sagen zu können, wenn etwas an die eigenen Grenzen stößt

So können die Kinder lernen, achtsam mit sich selbst, ihrer Körperlichkeit und mit den anderen Kindern umzugehen.

**Unsere Klarheit und unser Wohlwollen helfen den Kindern, ein positives Selbst- und Körperbild und eine gesunde Form der Sexualität zu entwickeln, das wirkt präventiv.**

## 4.4 Partizipation

Partizipation in der Kita bedeutet für uns, dass Kinder individuell Entscheidungen, die sie selbst betreffen, fällen dürfen und wir mit ihnen in der Gruppe gemeinsam Antworten auf Fragen und Lösungen für Probleme suchen, die das Leben in unserer Gemeinschaft betreffen.

Das braucht unser Vertrauen in die Kinder, unsere Fähigkeit, uns zurück zu nehmen und die Kinder eigene Erfahrungen machen zu lassen. Und sie brauchen die Anleitung und Begleitung dabei, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und gemeinsam in der Gruppe Lösungen für Probleme zu finden.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum für eigenes Tun und lassen auch zu, dass sie ihre eigenen Fehler machen dürfen, um daraus zu lernen.

Wir ermöglichen den Kindern in unserer Kita individuell ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, z.B. können sie:

- in den Räumen frei entscheiden, wo sie spielen wollen, dies auch einmal ohne unsere Aufsicht
- ihnen zur Verfügung stehendes Material frei zu wählen
- ihren eigenen Projekten folgen, d.h. auch einmal daran weiter arbeiten, wenn die anderen Kinder draußen sind
- die Angebote wählen, an denen sie teilnehmen wollen
- sich ihre/n Bezugserzieher/in aussuchen
- über den Zeitpunkt des Frühstücks selbst entscheiden
- den Nachbarn beim Essen auszuwählen
- zu entscheiden, wann sie ihre Windel ausziehen wollen, um trocken zu werden

In der Gruppe lernen die Kinder, miteinander Entscheidungen demokratisch herbeizuführen und abzustimmen. Dabei können sie Minderheiten und Mehrheiten erleben.

Im Abschlusskreis finden häufig Gruppenentscheidungsprozesse statt, z.B. wird über Spielideen entschieden oder es wird über Kreisspiele, Lieder oder ein Vorlesebuch abgestimmt.

Die Kinder dürfen individuell entscheiden und in einer geheimen Abstimmung ihre Stimme abgeben.

## 4.5 Inklusion

Jedes Kind wird mit individuellen Begabungen und Bedürfnissen geboren, die in der Familie beginnen sichtbar zu werden und sich zu entfalten; diese beeinflussen die Art des Kindes auf die Welt zuzugehen und sich in ihr zu bewegen und zu entwickeln. Dies hat auch Auswirkungen auf die Art, wie diese Kinder in der Kita agieren, ihre sozialen Kontaktmöglichkeiten und ihr Lernen zeigen uns dies.

Wir nehmen Rücksicht und gehen wertschätzend und förderlich mit den unterschiedlichen Begabungen und Bedürfnissen, auch den Beeinträchtigungen der Kinder um.

Inklusion bedeutet für uns, z.B.:

- Vertrauen in den Entwicklungs- und Wachstumswillen jeden Kindes
- ein Herz für jedes Kind, ganz unabhängig davon, wie es sich verhält
- eine vorurteilsbewusste Haltung
- eine intensive wertschätzende Beobachtung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Fachkenntnisse über ihre besonderen Bedürfnisse
- eine klare konsequente Begleitung der Kinder
- Wertschätzung und Verständnis

In der Gruppe haben wir die Aufgabe, immer wieder für die Kinder mit besonderen Bedürfnissen Verständnis bei den anderen Kindern zu wecken, z.B. Gemeinschaftsspiele zu spielen, die den Gruppenzusammenhalt und das Zusammenspiel fördern.

Und wir holen die Eltern wertschätzend ins Boot, unterstützen sie und arbeiten mit ihnen als Erziehungs- und Bildungspartner zum Wohle ihres Kindes zusammen.

## 4.6 Interkulturelle Arbeit

Inklusive Arbeit bedeutet für uns auch für andere Kulturen offen zu sein und interkulturell zu denken. Zur Kultur der Menschen gehören ihre Sprache, Sitten und Gebräuche, Essenskulturen und Werteorientierungen.

Diese Unterschiede zwischen den Kulturen der Kinder und ihrer Eltern sehen wir als Potential.

Wir sind eine Gemeinschaft, in der alle Kulturen willkommen sind, wir sind offen und neugierig darauf, sie kennen zu lernen. Wir nähern uns mit Interesse und Wertschätzung an.

Wir gehen vorurteilsbewusst an die Familien mit Migrationshintergrund heran, wir bemühen uns immer um Sprach- und Kulturverständnis und arbeiten bei Bedarf auch mit Dolmetscher/innen.

Unsere interkulturelle Arbeit mit den Kinder geschieht täglich, z.B.:

- wertschätzen wir die fremden Sprachen, indem wir Lieder, Zahlen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale und Worte lernen
- lesen wir zweisprachige Bücher vor
- nehmen wir auf religiöse und kulturelle Essensregeln Rücksicht

Das Herkunftsland der Kinder kann Thema in der Gruppe werden. Bei Festen gibt es ein internationales Buffet, an dem sich die Eltern beteiligen.

## 4.7 Übergang in die Schule

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Kinder in Bezug auf ihre Schulreifeentwicklung intensiv beobachtet, gefordert und in ihrer Selbstständigkeit und sozialen Entwicklung unterstützt. Die zukünftigen Schulkinder haben mehr Pflichten und mehr Möglichkeiten als die jüngeren Kinder, sie dürfen:

- allein in den Garten
- allein in den Bewegungsraum und den anderen Nebenraum
- in der Essenssituation Tisch decken und abräumen

Mit ihnen werden Regeln ausgehandelt und sie sind gefordert, auf die jüngeren Kinder Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen.

Einmal in der Woche bieten wir den großen Kindern einen so genannten **Schulki-Kurs** mit Bildungsangeboten und Projekten zu unterschiedlichen Themen, z.B.:

- Verkehrserziehung
- Feuer / Feuerwehr
- „Sinnesschule“
- Mathematische Grunderfahrungen
- Mein Körper

In diesem Rahmen finden in regelmäßigen Abständen Themen bezogene, saisonale und erlebnisreiche Ausflüge ins natürliche oder kommunale Umfeld statt, z.B. besuchen wir mit den Kindern:

- die Feuerwehr
- die Puppenbühne
- den Weihnachtsmarkt
- die Natur (z.B. Teutoburger Wald, Obersee, Ölteich, Schelpmilser Naturschutzgebiet)
- die Bücherei

### Haus der kleinen Forscher

Im Haus der kleinen Forscher können sich die angehenden Schulkinder mit naturwissenschaftlichen Phänomenen auseinandersetzen. (Siehe dazu Kapitel 4.5)

### Early English

Das Programm „Early English“ ist ein innovatives Lernkonzept für Kinder im letzten Kindergartenjahr bis zum Ende der 4. Klasse. Es wurde von dem Lehrer und Musiker Paul Lindsay entwickelt. Zu dem Konzept („English is easy – English is fun!“) gehören ein Malbuch, ein Activity Book und eine CD.

„How are you? – I am very well, thank you!“ Diese Begrüßung ist bei uns nichts Ungewöhnliches.

Seit 2009 ist das Projekt Early English ein regelmäßiges Angebot für Kinder im letzten Kindergartenjahr.

Unsere geschulten Mitarbeiter/innen vermitteln den Mädchen und Jungen dabei professionell und mit großem Engagement den Spaß an der englischen Sprache. Nach kurzer Zeit gehören englische Zahlen, Wörter und Lieder zu unserem Kita-Alltag.

Die Vorschulkinder treffen sich acht Monate lang in effektiven Kleingruppen einmal in der Woche. Dabei erobern die Mädchen und Jungen mit Begeisterung intuitiv und

ganz nebenbei den neuen Sprachraum. Lieder, einfache Übungen, Spiele sowie Mal- und Bastelarbeiten sind die wichtigsten Bausteine der Mini-Lessons.

Diese enthalten jeweils ein Lernziel und bauen systematisch aufeinander auf. Erzählt wird dabei die spannende Geschichte von Annie und Alex, die mit ihren Freunden bei ihrer Reise durch das Rainbow Land viele Abenteuer erleben.

### **Übergang in der Schule**

Wenn der Sommer naht, beschäftigen die Kinder sich zunehmend mit dem Thema Schule. Sie bekommen ihren Ranzen und dürfen in der zukünftigen Grundschule schnuppern. Zu einer Probestunde lädt die jeweilige Grundschule ein.

Wir üben mit den Kindern den Schulweg und fördern durch die Verkehrserziehung ihre Sicherheit im Straßenverkehr.

### **Verabschiedung**

Wir feiern mit den Kindern, die zur Schule kommen mit besonderen Aktionen, wie z.B. mit Grillen, einer Nachtwanderung oder Übernachtung in der Kita.

Am Ende findet ein **Festakt** statt, bei dem die Kinder ihre Bildungsdokumentation und ein Abschiedsgeschenk überreicht bekommen.

Wenn sie endgültig gehen, - das geschieht zu unterschiedlichen Zeiten vor und in den Schulferien - bekommen sie ihre Stofftasche mit ihrem Eigentumszeichen, den sie die ganze Kindergartenzeit für ihre Wechselwäsche benutzt haben, mit nach Hause.



## **Die Grundsätze unserer Zusammenarbeit sind:**

- Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen
- Ein respektvoller, wertschätzender Umgang miteinander
- Interesse und gegenseitiges Verständnis
- Konfliktfähigkeit, ein konstruktiver Umgang mit Problemen

## **5. Unsere Zusammenarbeit im Team**

Wir arbeiten zum Wohl der Kinder zusammen, tauschen uns kontinuierlich miteinander aus und befruchten unsere pädagogische Arbeit mit unserem Wissen, unseren fachlichen Schwerpunkten und der Freude an dem Zusammensein mit den Kindern.

Wir gehen auch in Zeiten mit personellen Engpässen wertschätzend und unterstützend miteinander um.

## **Die Strukturen unserer Zusammenarbeit**

**Schriftliche Kommunikation** findet statt in Form von Gruppen- und Teamübergabebüchern, in der aktuelle Informationen für die Kolleg(inn)en notiert werden, die nicht anwesend sind. Da wir unterschiedliche Dienstzeiten haben sorgen wir auf diese Weise für einen guten Informationsfluss.

Darüber hinaus führen wir Protokoll unserer Dienstbesprechungen und dokumentieren im Sinne unseres Qualitätsmanagements.

**Die Gruppenteams** treffen sich alle 14 Tage zur gemeinsamen Vorbereitungszeit.

In diesem Rahmen werden alle organisatorischen und pädagogischen Fragen für die Arbeit mit den Kinder in der Gruppe besprochen, z.B. werden gemeinsam:

- Bildungsangebote geplant
- pädagogische Maßnahmen für die Kinder entwickelt
- Beobachtungen der Kinder dokumentiert
- die Bildungsdokumentationen der Kinder gestaltet
- Elterngespräche vorbereitet

Die „Vorbereitete Umgebung“ wird immer wieder in Absprache mit den Kolleg(inn)en der anderen Gruppe überprüft und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

**Das Gesamtteam** trifft sich alle 14 Tage zur Dienstbesprechung. Hier werden alle Belange für die Kita besprochen und gemeinsam geplant und organisiert. Hier finden statt:

- Wochenplanung
- Fallbesprechungen
- Fortbildungsplanung / Berichterstattung von individuellen Fortbildungen
- Planung und Organisation von Projekten und Festen
- Raumnutzung und Anschaffungen von Material
- Reflexion und konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit
- Dienst- und Urlaubsplanung
- Beschwerdemanagement

## 6. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kita ist die Basis für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte aus dem familiären Lebensumfeld mit und trägt ebenso seine Erfahrungen aus unserer Einrichtung mit nach Hause. Ein gutes und vertrauensvolles Miteinander ist daher wichtig, um das Kind als eigenständige Persönlichkeit zu verstehen und individuell fördern zu können.

Um zum **Wohle der Kinder** gut zusammenarbeiten zu können, brauchen wir mit den Eltern eine **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**, das bedeutet:

- **Beide Seiten ziehen an einem Strang.**
- Ein **kontinuierlicher Austausch** über die Selbstbildungsprozesse und die Entwicklung des Kindes findet statt.
- Wir bieten dem Kind **in der Kita** und **im Elternhaus** abgestimmt immer wieder neu **Herausforderungen** für seine Entwicklung und Selbständigkeit und muten ihm auch einmal ( entgegen seiner Bequemlichkeit ) etwas zu.

Wir stehen gerne zur Verfügung, um mit Ihnen über besondere Ereignisse zu Hause oder in der Kita zu sprechen.

Darüber hinaus bieten wir jährlich **Entwicklungsgespräche** an. Dort können Sie sich ausführlich über die Fortschritte Ihres Kindes informieren.

Bei den **Elternabenden** berichten wir über die Arbeit in der Gruppe und Planungen für die kommende Zeit.

### Die Strukturen unserer Zusammenarbeit

#### Schriftliche Informationen

Schriftliche Informationen bieten wir Ihnen als **Elternbriefe** und **Aushänge** an den Pinwänden. Z.B. finden Sie täglich Kurzinformationen über die **Bildungsaktivitäten der Kinder**.

**Informationen** über aktuelle Themen, Termine und Veranstaltungen erhalten Sie schriftlich per Elternbrief.

#### Tür- und Angelgespräche

In Tür- und Angelgesprächen, die jederzeit beim Bringen und Abholen möglich sind, werden Kurzinformationen über das Kind ausgetauscht, z.B.:

- Terminabsprachen Abholmodalitäten
- Verletzungen, Krankheiten, Arztbesuche
- Kurzinfos über aktuelle Beobachtungen des Kindes ( z.B.: über neue Fähigkeiten, besondere Erlebnisse des Kindes oder auch Konflikte mit anderen Kindern oder mit den Erzieher/innen )

Diese Gespräche müssen kurz gehalten sein, es kann keine Erziehungsberatung stattfinden.

Dabei ist wichtig zu beachten, dass immer andere Personen ( Kinder oder Erwachsene ) mithören könnten. Gibt es vertiefenden Gesprächsbedarf, wird ein Termin vereinbart.

## **Entwicklungsgespräche**

Einmal im Jahr findet verpflichtend für alle Eltern ein Entwicklungsgespräch statt, bei dem der aktuelle **Entwicklungsstand** des Kindes und seine **selbstbildenden Aktivitäten** besprochen werden, damit beide Seiten das Kind optimal unterstützen und fördern können.

Diese Gespräche werden an **Elternsprechtagen** angeboten, zu denen sich alle Eltern anmelden können.

## **Elternabende**

### **Elternabend für die neuen Eltern**

Im Sommer, vor Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein **Elternabend für die neuen Eltern verpflichtend statt**, bei dem die Konzeption und unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit den neuen Eltern mit praktischen Erfahrungsmöglichkeiten vorgestellt wird.

Das geschieht, damit Sie, die Eltern, sich ein Bild davon machen können, wie sich die Kinder in unserer Kita selbst bilden und wie wir sie dabei begleiten.

### **Erster Elternabend**

Beim **ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr** lernen sich alle Eltern kennen und wählen den **Elternbeirat**. Darüber hinaus werden die Eltern über Folgendes informiert:

- Das Team stellt sich vor
- Der Förderverein stellt sich vor
- Termine im Jahresverlauf

### **Elternbeirat**

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen Sie je Gruppe **zwei Elternvertreter** in den Elternbeirat. Die gewählten Mitglieder nehmen auch an den Sitzungen des Rates der Tageseinrichtung teil. Für die Eltern ist es eine Chance, mehr über die **Hintergründe der Kita-Arbeit** zu erfahren und beratend mitzuwirken. Dort vertreten sie die Interessen der Eltern und Kinder und wirken an den Entscheidungsprozessen in unserer Einrichtung mit.

Dieser Beirat, mit Vertreterinnen des **Trägers**, des **Teams** und den **Elternvertreterinnen** trifft sich **dreimal im Jahr**.

Der Elternbeirat unterstützt das Team bei dessen Arbeit und bereichert das Kita-Angebot mit eigenen Initiativen. Ohne Unterstützung der Eltern könnten wir eine Vielzahl unserer Aktivitäten nicht durchführen. Wir freuen uns daher besonders über Ihr Engagement bei Festen, Ausflügen und besonderen Projekten!

### **Folgende Aufgaben hat ein Elternvertreter:**

- Zusammenarbeit mit der Leitung
- Unterstützung bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen
- An der Entwicklung der Kita beratend mitwirken
- Über die Finanzierung informiert sein

Die Aufgabe des **Beirates ist es nicht**, Sprachrohr für unzufriedene Eltern zu sein oder Beschwerden aus der Elternschaft aufzunehmen und anonym weiterzuleiten.

Seine Aufgabe ist es vielmehr, Eltern, die sich an ihn wenden, direkt zu den betroffenen Erzieher/innen, bzw. zur Leitung zu schicken, damit Klärung möglich wird und ggf. für das Problem zeitnah eine befriedigende Lösung gefunden werden kann.

## **Unsere Wünsche an die Eltern**

### **Liebe Eltern, wir wünschen uns von Ihnen:**

- dass Sie sich Zeit nehmen, unsere Informationspinnwände zu lesen.
- dass Sie uns direkt ansprechen - wenn Sie Fragen, Anliegen und Wünsche haben und dass Sie mutig sind, besonders auch in Konfliktsituationen oder bei Problemen uns offen anzusprechen.
- dass Sie uns zeitnah über Ihre familiäre Situation informieren, wenn es gravierende Veränderungen für Ihr Kind gibt
- dass Sie Ihr krankes Kind unbedingt zu Hause lassen.
- dass Sie Ihr Kind abmelden, wenn es die Kita nicht besuchen kann.
- dass Sie Ihr Kind bei uns pädagogischen Fachkräften persönlich abgeben und von uns in Empfang nehmen.
- dass Sie Ihr Kind pünktlich bringen und abholen.
- dass Ihr Kind kindgemäße, jahreszeitlich angemessene Kleidung trägt und dass Sie erlauben, dass Ihr Kind matschen und sich schmutzig machen darf - auch wenn es für Sie Arbeit bedeutet.
- dass Sie den Kindern zugestehen, selbst zu entscheiden, ob und wann sie essen, basteln, an Angeboten teilnehmen wollen und wann nicht.
- dass Sie Verständnis für uns haben
- dass Sie sich hier in der Kita engagieren und Aufgaben übernehmen, z.B. im Förderverein, im Elternbeirat oder bei Projekten

**Danke!**

## 7. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit **verschiedenen Institutionen** zusammen, z.B. mit:

- der Grundschule\* für einen begleitenden Übergang von der Kita in die Schule
- dem Jugendamt z.B. bei Kindeswohlgefährdung
- dem Gesundheitsamt (für die Zahnprophylaxe, Hygieneschulung usw.)
- der Fachstelle für Frühförderung
- dem SPZ (dem Sozialpädiatrisches Zentrum in Bielefeld)
- Kinderärzten und Zahnärzten bei gesundheitlichen Fragen und Prophylaxe
- Dem interkulturellen Büro der Stadt Bielefeld ( für Sprachförderung und Integrationsarbeit, insbesondere für Fortbildungen)
- der AWO (Sprachförderkurse in den Kitas)
- dem Verein Spielen mit Kindern (z.B. dem Abenteuer-Spielplatz)
- Gesellschaft für Sozialarbeit – Beratungsstelle Stieghorst

Mit dem **Deutschen Roten Kreuz**, z.B. mit:

- Dem DRK Kreisverband Bielefeld e. V. (Fachberatung und Verwaltung)
- dem DRK Bildungswerk Soziale Dienste gGmbH (Erste Hilfe am Kind für Mitarbeiter/innen; Erste Hilfe-Kurse für Kita-Kinder)
- den anderen Bielefelder DRK Kitas (kollegialer Austausch, Leitungstreffen, gemeinsame Fortbildungen)
- dem IPE (Institut für Entwicklungsförderung und Psychomotorik der DRK Bielefeld Soziale Dienste gGmbH)
- der Kinderneurologie-Hilfe der DRK Bielefeld Soziale Dienste gGmbH
- dem DRK Ortsverein Bielefeld Zentrum (im Haus)
- dem DRK Landesverband (Fortbildungen, fachliche Beratung, (über)-regionale Leitungstreffen)

Im **Stadtteil Heepen** z.B. mit:

- dem Bezirksamt
- der Freiwilligen Feuerwehr Heepen
- der Polizeidienststelle Heepen
- der Stadtteilbücherei
- dem Hallenbad Heepen
- verschiedenen lokalen Betrieben und Geschäften (Bäckerei, Buchhandlung usw.)

### \* **Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Unsere Kindertagesstätte Heeper Strolche arbeitet mit der **Grundschule Am Homersen** eng zusammen.

In dem Projekt „Fähigkeiten der Kinder entdecken und stärken“ werden wir dabei unterstützt durch die **Martini-Stiftung** und die Stiftung **Diamant-Software** aus Bielefeld. Gemeinsam mit der Schule wollen wir Kinder, die bislang nicht durch Frühförderkonzepte oder Therapien in ihrer Lernentwicklung begleitet wurden, individuell fördern.

## **8) Ausführungen zur Qualitätssicherung**

Seit 2003 arbeiten wir an unserem Qualitätsmanagementhandbuch, das sich an der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9000:2000 ff orientiert. Es enthält alle wesentlichen Abläufe und Standards, beispielsweise zum Aufnahmeverfahren, zur Eingewöhnungsphase oder zu Aufbau und Inhalt der Bildungsdokumentation. Mit dem Ziel einer kontinuierlichen Steigerung der Qualität in unseren Einrichtungen werden alle Arbeitsprozesse und -strukturen regelmäßig überprüft.

Wir setzen auf eine intensive Kommunikation außerhalb und innerhalb der Einrichtungen, um die Bildung und Erziehung der Kinder weiter zu verbessern. Dies geschieht in einer Atmosphäre von Offenheit, Vertrauen und Verantwortungsbereitschaft. Wir beziehen alle Erzieherinnen und Erzieher als Experten für Qualität in die Optimierung der Arbeitsabläufe ein und tragen so auf allen Ebenen zu einem neuen Qualitätsbewusstsein in unseren Kitas bei. Wir verfügen über hohe Standards bei Brandschutz und Sicherheit in unseren Einrichtungen, die zum Teil über die gesetzlichen Anforderungen hinaus gehen.

Mit Hilfe des Qualitätsmanagements reagieren wir auf die sich stetig ändernden Rahmenbedingungen, Wünsche und Anforderungen an unsere Kitas. Wir arbeiten kontinuierlich an der Erreichung unserer hohen Qualitätsziele, um damit zu einer möglichst hohen Zufriedenheit von Kindern und Eltern beizutragen. Gerne berücksichtigen wir dabei auch Ihre Ideen und Wünsche, die uns dabei helfen, die Qualität in unseren Einrichtungen zu optimieren.

## Schlusswort

Wir haben uns in unserem Team intensiv mit unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kita, mit unserem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, dem Kinderbildungsgesetz und der Bildungsvereinbarung des Landes NRW auseinandergesetzt.

Wir haben uns gefragt:

Wie kann ein Umfeld geschaffen werden, in dem sich Kinder sich aufgehoben und geborgen fühlen und deren Familien sich wohl fühlen?

In unseren Besprechungen haben wir vielfältige Antworten gefunden auf die Frage, was uns wichtig ist in unserem pädagogischen Tun und sie in dieser Konzeption niedergelegt.

Wir wollen allen Lesern und Leserinnen damit einen Einblick in unsere Arbeit geben und unser pädagogisches Handeln damit transparent machen.

Diese Konzeption ist eine Momentaufnahme, wir werden unser pädagogische Arbeit immer wieder überprüfen und weiterentwickeln.

Wir bedanken uns bei der Kita Fachberaterin Sylvia Vette-Rügggen für die Begleitung und Unterstützung bei der Entwicklung und Fertigstellung unserer Konzeption.

Das Kita Team der Heeper Strolche

## Impressum

### **DRK Kita Heeper Strolche**

Rüggiesiek 21

33719 Bielefeld

0521 – 1643604

[info@drk-heeper-strolche.de](mailto:info@drk-heeper-strolche.de)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Maritas Gelbe-Kruse, Leiterin & das Team der Kita

### Copyright:

DRK Heeper Strolche

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Teams der DRK Kita